

Von der Herausforderung zur Chance: Kleine Museen, große Möglichkeiten

Klein, regional, stark! So lautete die zentrale Botschaft des 28. NÖ Museumstags am 16. März 2025 in Retz. Unter dem Motto „Museum neu definiert. Im Dialog mit dem kulturellen Erbe“ diskutierten mehr als 150 Museumsfachleute über die Aufgaben von Museen in Gegenwart und Zukunft.

Museen sind Schatztruhen. Sie bewahren alte Dinge, erzählen spannende Geschichten und machen diese erlebbar. Doch moderne Museen leisten noch viel mehr: Sie kümmern sich um aktuelle Themen wie **Barrierefreiheit, Vielfalt und Inklusion**. Sie vermitteln greifbare Objekte ebenso wie unser **immaterielles Erbe**, also Bräuche, Erzählungen und Handwerkstraditionen.

Von der Theorie in die Praxis: Beispiele aus regionalen Museen

Museen sind offene Orte der Teilhabe, der Mitwirkung, der Innovation. Wie? Nun, indem sie ihr Publikum fragen, was es wünscht. Ernstgemeinte Wahrnehmung, das ist Teilhabe, meint **Melanie N. Lopin** vom **Stadtmuseum Korneuburg**. Aus dieser ergeben sich gleiche Chancen für unterschiedliche Menschen mit verschiedenen Hintergründen und aller Altersstufen.

Auch **Julia Schlager** vom **Museum St. Peter an der Sperr** in Wiener Neustadt empfiehlt, mit Besucherinnen und Besuchern durch das Museum zu gehen und ganz offen zu fragen, was sie für einen gelungenen Aufenthalt brauchen. Einfachere Texte oder Audioformate vielleicht?

Brigitte Temper-Samhaber vom **Museum Alte Textilfabrik** in Weitra sagt überhaupt: „Ein Museum ist per se nachhaltig!“ So ist es die ureigenste Aufgabe von Museen, Dinge zu schätzen und zu bewahren, die woanders keine Verwendung mehr finden. Und auch, Dinge wiederzuverwenden, wie etwa Mobiliar aus vergangenen Ausstellungen. Geringe Budgets erhöhen den Drang zur kreativen Wiederverwertung noch weiter.

Und wer macht das alles? Nun, zumeist ehrenamtlich Mitarbeitende. Diese gilt es zu finden und zu motivieren. Dabei ist das Wichtigste, so schildert **Martin Krickl** vom **Museum Lilienfeld**, zum Mit-Machen anzuregen, zum gemeinsamen und mutigen Tun. Da darf ruhig auch einmal Neues probiert werden!

Identität, Veränderung und Dialog

Jedes Museum hat einen eigenen, unverwechselbaren USP. Und jedes Museum geht mit der Zeit. Davon ist **Hermann Dikowitsch**, Leiter der Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht beim Amt der NÖ Landesregierung überzeugt. Museen nützen immer mehr die Möglichkeiten, welche die Digitalisierung bietet, machen ihre Sammlungen online zugänglich, treten auf Social Media in den Dialog mit dem Publikum.

Dabei bleiben Museen, wie **Martin Lammerhuber**, Geschäftsführer der Kultur.Region.Niederösterreich, betont, Orte der nachhaltigen Ruhe und sinnstiftenden Orientierung in einer Welt, die von Unsicherheiten, Lärm und Oberflächlichkeit geprägt zu sein scheint.

Mut, Selbstbewusstsein und Dialog

Auf diesen drei Säulen ruht der Erfolg eines Museums, meint die Gastgeberin **Ulrike Vitovec**, Geschäftsführerin des **Museumsmanagement Niederösterreich**. „Den Wert eines Museums in der Gesellschaft bestimmt es selbst“, sagt sie. Gerade kleine Museen haben oft Vorteile: Mit einfachen Strukturen und engagierten Freiwilligen können sie flexibel handeln, neue Ideen umsetzen und Herausforderungen als Chancen nutzen.

Am Nachmittag wurden – natürlich – die Museen vor Ort, das **Museum Retz und Südmährische Galerie** sowie das **Fahrradmuseum „S’Fahrradl im Schloss“** besichtigt.

Informationen zum 28. NÖ Museumstag:

- Veranstalter: Museumsmanagement Niederösterreich
- Thema: „Museum neu definiert – Im Dialog mit dem kulturellen Erbe“
- 16. März 2025 im Althof Retz, Anmeldeschluss: 10. März 2025
- Details: www.noemuseen.at/museumstag

Rückfragen:

Barbara Linke, Tel. 02742 90666 6123, Mobil 0676/7022440, presse@noemuseen.at

Detailinformationen: www.noemuseen.at/museumstag

Presstext und -fotos: www.noemuseen.at/presse